

Filmladen Filmverleih präsentiert

eine Produktion von Lotus Film

DER ONKEL / THE HAWK

Ein Film von
Michael Ostrowski & Helmut Köpping

**Kinostart:
6. Mai 2022**

Pressebetreuung:
Susanne Auzinger PR
susanne@auzinger-pr.com
Tel.: +43 664 263 92 28

Kooperationen:
Sophie Stejskal
s.stejskal@filmladen.at
Tel.: +43 1 523 4362

Produktion:
Lotus-Film GmbH
Mollardgasse 85a, Stiege 1
1060 Wien | Österreich
Tel. +43 1 786 33 87
office@lotus-film.at

INHALT

Cast, Credits, technische Daten	3
Kurzinhalt, Synopsis	4
Autoren-Regie-Statement von M. Ostrowski & H. Köpping	5
„Zur Besetzung“ von M. Ostrowski	7
Biografien	11
Michael Ostrowski	11
Helmut Köpping	13
Anke Engelke	14
Simon Schwarz.....	14
Hilde Dalik	14
Lotus-Film	15

CAST

Mike / Sandro	Michael Ostrowski
Gloria	Anke Engelke
Udo	Simon Schwarz
Jenny	Hilde Dalik
Stefanie	Elisea Ostrowski
Niki	Maris Ostrowski
Mutter Gloria	Mechthild Großmann
Jasmin	Lisa-Lena Tritscher
Gutachter	Gerhard Polt
Dr. Andrea Braga	Barbara Meier
Bankbeamter	Christoph Fritz
uvm.	

CREDITS

Buch	Michael Ostrowski/Helmut Köpping
Kamera	Wolfgang Thaler
Schnitt	Alarich Lenz
Originalton	Didi Zuson
Sounddesign	Matz Müller, Erik Mischijew
Tonmischung	Thomas Pötz
Musik	Zebo Adam
Szenenbild	Verena Wagner
Kostüm	Martina List
Executive Producers	Daniel Jelitzka Reza Akhavan
Produzenten	Tommy Pridnig Peter Wirthensohn Klemens Hallmann Marc Hansell Florian Gebhardt
Produktion	Lotus-Film Hallmann Entertainment Company Film House Germany Gebhardt Productions

DER ONKEL ist eine Produktion der Lotus-Film in Koproduktion mit Hallmann Entertainment Company, Film House Germany und Gebhardt Productions, hergestellt mit Unterstützung der FISA-Filmstandort Austria, des Filmfonds Wien (FFW), des ORF (Film/Fernsehvertrag, des Österreichisches Filminstituts (ÖFI), sowie des Landes Niederösterreich und des Landes Steiermark.

AT/DE 2022, 105 Minuten, DCP, Farbe

KURZINHALT

Der verschollen geglaubte Lebemann und Spieler Mike Bittini erhält durch einen familiären Schicksalsschlag die Chance, groß abzuräumen und sich am guten Leben zu bedienen.

Er kommt um zu helfen, bringt das Chaos und findet die Liebe.

SYNOPSIS

Der Spieler Mike Bittini (Michael Ostrowski) erfährt, dass sein Bruder, der bekannte Anwalt Alexander "Sandro" Bittini (Michael Ostrowski) in ein Koma gefallen ist. Mike wittert die Chance seines Lebens und schleicht sich nach langen Jahren der Abwesenheit unter einem bestechenden Vorwand bei der Familie seines Bruders ein: Er sagt, er will in dieser schweren Situation helfen! („Wenn du glaubst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Onkel her...“) In Wirklichkeit will er sich an den Schätzen seines Bruders bedienen.

Als schwarzes Schaf der Familie, das nach langer Zeit plötzlich aus der Versenkung auftaucht, hat er einen strategisch perfekten Platz in dieser Ausnahmesituation eingenommen. Vom Wohnzimmer des eleganten Einfamilienhauses aus zieht er nun seine Fäden. Wie ein Habicht stürzt er sich in das Zentrum dieser Lebensentwürfe und entdeckt bald, dass sein Bruder in illegale Geschäfte verstrickt ist.

Mike freundet sich mit den beiden Kindern (Niki, 13, und Stefanie, 17) an, findet Geschmack am Vatersein und gewinnt langsam auch das Vertrauen von seiner Schwägerin Gloria (Anke Engelke) zurück. Gloria wiederum findet durch den Provokateur in ihre Kraft zurück und kann aus ihrer Rolle als Vorzeigefrau ausbrechen. Auch das befreundete Nachbarsehepaar Udo (Simon Schwarz) und Jenny (Hilde Dalik) wird von dem charismatischen Gauner irritiert und in eine wilde Krise gestürzt.

Am Ende muss auch der Onkel gerettet werden – sein Einsatz ist hoch in diesem Spiel, aber letztlich muss auch er die Karten auf den Tisch legen.

AUTOREN-REGIE-STATEMENT

by Michael Ostrowski/Helmut Koepping

Prolog (Im Hühnerstall ist die Hölle los)

„Der Onkel/The Hawk“ ist, so denken wir, ein mehrschichtiger Film. Er mag vom Genre her nicht sofort einzuordnen sein, aber was man relativ fix sagen kann: Es ist sicherlich die erste melodramatische schwarze Komödie mit Tierparabel.

Die wahre Geschichte eines Bauern („based on a true story“) hat uns zu dieser Analogie inspiriert: Der Habicht/Onkel, der sich normalerweise aus der Luft herabstürzt auf seine Beute und sie reißt, spaziert mit seinen potentiellen Opfern gemeinsam in den Stall/das Haus, um sich einzuschleichen und ordentlich aufzumischen. Natürlich will er Beute machen, aber der Plan hat sich geändert, denn nun wittert er die große Chance, den ganzen Stall zu übernehmen. Der Räuber muss entscheiden, wie er vorgeht, ob er tötet oder liebt, ob er wieder flieht oder sein Federkleid abstreift und selbst zum Huhn mutiert.

Dark Black Comedy

Die Geschichte funktioniert zu aller erst auf einer sehr einfachen menschlichen Ebene: ein Schicksalsschlag bringt eine Familie ins Taumeln, erschüttert die leidtragenden Familienmitglieder, sie starren plötzlich in ein schwarzes Loch, den möglichen Todes des Vaters.

Die Ankunft des Onkels beschleunigt die Katharsis, er wirkt als Zündstoff und Katalysator und sowohl die Kinder wie auch die Ehefrau beginnen ihr bisheriges Leben zu hinterfragen. Mike begibt sich mitten hinein in den Tumult und durch seine Unmittelbarkeit, seine entwaffnende Direktheit und seine Verletzlichkeit löst er die Betroffenen aus ihrer Erstarrung. Sie können sich ihm öffnen, sie können aus ihrem Käfig ausbrechen, weil er sich selbst buchstäblich das letzte Hemd auszieht und seine blanke Brust hinhält: Hier bin ich, ich zeige euch mein Herz und ich will eures dafür. Der Habicht hat, wie man so schön sagt, eine „Agenda“. Er ist ein Raubvogel und er will sich holen, was ihm zusteht. Ein Stück des guten Lebens. Dafür schenkt er seine Freiheit und auch seine Energie. Und die ist explosiv. Sie verunsichert und verwirrt. Sie wirkt zerstörerisch. Und sie wirkt befreiend.

Und obwohl die Ereignisse des Films tief dramatisch sind, schwingt auch immer eine große Komik mit, denn „Weinen und Lachen sind zwei Zwillinge-Brüder, die gemeinsam aufgewachsen sind“ (Onkel Mike). Aus der Tragik entsteht immer auch die Komödie. Der Onkel reagiert immer aus dem Bauch heraus, unmittelbar, unerwartet und auch gerne zeitversetzt.

Ein Schweigen, das sich nicht deuten lässt. Ein Satz, der verunsichert. Ein lüsterner Blick. Ein Loch in der Socke. Ein Streicheln übers Haar. Ein schlechter Witz, der im Sand verläuft. Die leichte Verschiebung einer Reaktion in Zeit und Raum lassen ursprünglich bedeutungsvolle Dinge lächerlich erscheinen. Comedy is tragedy plus time. Dark black comedy is tragedy plus space-time.

Das Erhabene und das Lächerliche, das Gehaltvolle und das Lapidare, das Absurde und das Melodramatische. Der tiefe Ernst und der seichte Schmah. Der Onkel befreit auch deshalb, weil er neben der Trauer auch das Lächerliche zulässt. Weil er keine Angst hat, den sicheren Hafen der Bourgeoisie zu verlassen und die Gefahr zu su-

chen. Weil er ein Grenzgänger ist, dem nichts Menschliches fremd ist. Er lässt alles zu, wirft jede gebotene Vorsicht über Bord und geht aufs Ganze. Das wirkt verführerisch auf alle Personen, die sich in seinem Beutegebiet aufhalten.

Identifikation (Der Onkel in uns)

Der Onkel ist ein Kämpfer. Ein Kämpfer für die Freude am Leben und für die Freiheit, an die er glaubt. Und ein Kämpfer gegen seine eigene Natur, die ihm immer wieder einen Strich durch die Rechnung macht. Und dennoch ist er der, dem man als Zuseher vertrauen will, weil er die Wahrheit ausspricht, auch wenn sie weh tut, peinlich ist und unangenehm. Wir folgen ihm Hals über Kopf, wir gehen mit ihm auf die Reise, trotz seiner Schwächen und Mängel.

Wie McMurphy in „Einer flog übers Kuckucksnest“ ist er der Wirbelwind, der alle mitreißt, aufweckt und beseelt. Und wie McMurphy scheitert er an sich selbst und am System, das ihn nicht verarbeiten kann und ausspuckt. Und er scheitert an den Machtbewussten, die sich beim Geschäftemachen nicht gern stören lassen. Wir leiden mit dem Onkel, wenn er verliert und wir feiern mit ihm, wenn er gewinnt. Denn er ist ein Teil von uns, dieser vermaledeite Onkel Mike.

Destruction & the Subconscious: Zwei Seiten einer Medaille

Man kann die Geschichte auch als Twin-Parabel lesen. *Die beiden Brüder sind die zwei Seiten eines einzigen Menschen.* Sandro, die helle Seite, das gute Leben, die bürgerliche Erfüllung, zwei Kinder, adrette Frau und Erfolg im Beruf. Der Hahn im Korb. Und die dunkle Seite, Mike, der flüchtige Schatten, der Haltlose, der Streuner und Unbehauste, der Habicht, der nicht ruhen kann. Das Freudsche Unterbewusste, das Es, das Tier, das seinen Instinkten folgt und keine Moral kennt und dadurch vielleicht authentischer agiert als der gezähmte Bruder.

BLAU SCHWARZ ROT

Der Film folgt diesen Farben, er ist nahe an den Menschen, die Kamera liegt auf der Schulter (Wolfgang Thaler), die Momente, die beim Dreh entstehen, werden mitgenommen. Der Film fließt wie ein Fluss, voller Wendungen, die man nicht voraussieht und voller Überraschungen für die Figuren, die versuchen, sich dem Strom entgegenzustellen. Die Musik hypnotisch (Zebo Adam) und mittendrin ein Schlager (Conchita mit „Ich weiß, was ich will“ von Udo Jürgens).

Ein Familienfilm mit Anke Engelke, Michael Ostrowski, Hilde Dalik, Simon Schwarz, featuring Gerhard Polt.

Ein blauroter Regenbogen auf schwarzem Grund.

Darüber zieht der Habicht seine Kreise.

Unser Onkel will Beute machen.

Ein Vogel, wild at heart,

ein Spieler und ein Joker.

Und er bringt das Lachen zurück ins Herz der Finsternis.

Viel Glück, Onkel Mike!

Zur Besetzung von DER ONKEL/THE HAWK von M. Ostrowski

ANKE ENGELKE (Gloria)

Im Februar 2018 stehe ich mit Tommy Pridnig, unserm Produzenten der Lotus Film, mitten im Gedränge einer BERLINALE Party und Anke läuft an uns vorbei, begrüßt uns mit „Ah, meine Retter!“ Das war eine schöne Begrüßung, muss ich sagen, die Details dazu gibt's auf Anfrage, jedenfalls haben wir kurz geplaudert und mir war in dieser Sekunde klar, dass sie die ideale Besetzung für die weibliche Hauptrolle im ONKEL wäre. Ich sagte, ich schreib gerade einen Film und ich schick dir bald mal ein Drehbuch, sie meinte, Gerne! und wusch, weg war sie.

Danach begann der Wahnsinn. Wir bekamen schon über ein Jahr vor Drehbeginn von Anke Engelkes Agentur immer nur Absagen, weil sie dauernd gesperrt war wegen anderer Projekte. Es war quasi unmöglich, an sie ranzukommen. Was uns fast verzweifeln ließ.

Im Februar 2020 laufen wir einander dann zufällig auf der Berlinale über den Weg und Anke fragt mich, ob wir den ONKEL schon gedreht hätten. Sie hätte das so gern gemacht, weil ihr das Drehbuch so gefallen hat. Ich sage: Nein, DER ONKEL wartet noch auf die Finanzierung, aber wir tauschen jetzt Handynummern aus und dann reden wir. Uff.

Eine Woche später hat sie angerufen und wir haben über das Buch gesprochen und sie hat zugesagt. Mitte März, genau als wir in den ersten großen Lockdown gingen, war die Finanzierung geschafft und Ankes Vertrag unterschrieben. Damit hatten wir unsere Wunsch-Besetzung, weil ohne die richtige Gloria funktioniert der Film nicht.

Sie muss dem Onkel Mike was Starkes entgegenhalten. Sie ist die Figur, die sich am meisten wandelt und die die größte schauspielerische Range hat: Trauer, Überforderung, Angst, Wut, Rache, Verliebtheit. Sie wird von der ertragenden Trophy Wife zur agierenden Hauptdarstellerin.

Und der Dreh mit ihr war einfach umwerfend. Anke war unglaublich, in allen Aspekten. Lustig, uneitel, hochprofessionell, überraschend, absolut verrückt und sehr liebenswert. Ein Geschenk.

HILDE DALIK (Jenny), SIMON SCHWARZ (Udo)

Beim entwickeln und schreiben des Drehbuchs wurde dem Helmut Köpping und mir immer klarer, wer die Jenny und wer den Udo spielen sollte. Wir haben den beiden dann die Rollen auf den Leib geschrieben.

Jenny ist wie ein Kind, schaut die Welt mit großen Augen an. Sie ist medikamentös gut eingestellt, aber die leichte Manie und Borderlinigkeit blitzen immer wieder mal durch. Sie ist das Gegenteil ihres Mannes, der ein Kontrollfreak ist, ein Polizist wie er im Buche steht, oder wie ein Freund sagte, der als Polizistenkind aufwuchs: „So wie der Udo waren alle Freunde meines Vaters, das war ein brutaler Flashback“.

Die große Herausforderung für die Schauspieler ist es, solche Figuren immer wahrhaftig zu spielen, kein Abziehbild zu sein - und trotzdem die Grenzen des guten Geschmacks immer auch zu überschreiten. Denn das macht eine gute Komödie aus: Wenn die Ernsthaftigkeit umschlagen kann ins Lächerliche, ins Lustige, ins Tragikomische, ins Verrückte.

Simon kann das. Er spielt einen eifersüchtigen Fanatiker, is aber er gleichzeitig extrem lustig dabei.

Hilde ebenso. Man weiß bei ihr nie genau, woran man ist. Das ist eine unglaubliche Qualität. Wenn man sich andere Komödien anschaut, ist bei den meisten nach 5

Minuten klar, wie alles ausgeht und wer gut ist und wer böse. Das finde ich sehr langweilig. Auch für Schauspieler ist sowas fad.

Die beiden sind anders, sie sind verletzlich, lustig und verrückt - ein Traumpaar des alltäglichen Irrsinns. Er gibt Struktur, sie reizt sie aus, die perfekte Kombi.

ELISEA OSTROWSKI (Stefanie), MARIS OSTROWSKI (Niki)

Während ich das Drehbuch schrieb, gab ich es meinen Kindern zu lesen, weil ich wissen wollte, ob die Figuren der beiden Jugendlichen für sie glaubhaft waren und weil ich erfahren wollte, ob sie die Geschichte des Films interessiert. Das Feedback, das sie mir gaben, war extrem spannend und hilfreich. Sie fanden das alles absolut aus dem Leben gegriffen, schräg und lustig und traurig zu gleich. Sie wollten auch unbedingt wissen, wie die Sache weitergeht mit der Familie und dem Mike.

Je länger wir am Film schrieben (und je länger wir für die Finanzierung brauchten), desto mehr näherte sich das Alter meiner Kinder dem Alter der Protagonisten im Film an. Umso näher waren sie auch an deren Problemen, Freuden und Nöten dran.

Es war Lockdown, als wir mit unserer Casterin, der Eva Roth, mit den E-Castings für die Rollen begannen. Ich hab meine Kinder nie groß involviert in das, was ich tue. Aber irgendwann fragte der Maris einmal, wie so ein Casting eigentlich abläuft. Und ich hab gesagt, wenn's dich interessiert, dann mach eins. So haben Elisea und Maris jeweils mit ihren Handys ein E-Casting gemacht, sie sprachen jeder einen halb-improvisierten Monolog der Figur ins Handy und dann lasen sie gemeinsam die Bruder-Schwester-Szenen und filmten sich dabei ab. Das Ergebnis war so überzeugend, dass wir sie besetzt haben.

Die Dynamik, die zwischen einem echten Geschwisterpaar herrscht, ist künstlich kaum herzustellen. Das brachten sie von vorneherein mit, aber vor allem waren ihre Castings, sowohl für die Eva Roth als auch für uns als Regisseure, die besten. Elisea schaut zudem der Anke, ihrer Filmmutter, sehr ähnlich, und Maris seinem Filmvater Sandro (auch von mir gespielt) – was zusätzlich super war für die Geschichte.

Die vielen Wochen Lockdown, wo die Kinder kaum außer Haus konnten, alle aufeinander klebten und sich das Konfliktpotential innerhalb der Familie absolut erhöhte, waren eine gute Vorbereitung auf die Situation der Familie Bittini im Film.

Vieles, was an Streit, an versteckter Aggression, aber auch an Liebe zwischen den beiden Geschwistern da ist, spürte man auch in den Szenen, die sie spielen. Sie hatten beide noch nie vor der Kamera gestanden und lernten quasi über Nacht, was es heißt einen Film zu drehen. Mit allen schönen Seiten und allen Anstrengungen und dem ganzen Stress, der an so einem Set herrscht, obwohl man ja immer locker sein sollte, damit's lustig wird. Ein wilder Ritt für uns alle.

GERHARD POLT (Gutachter Spanring)

Ich erwähne den Gerhard hier als ersten einer Riege wirklich großartiger SchauspielerInnen, die in dem Film noch dabei sind.

Für mich war es eine unglaubliche Freude, dass er mitgemacht hat. Der Gerhard spielt normalerweise nur das, was er selber geschrieben hat. Und das aus gutem Grund. Er hat seinen eigenen Stil, er ist seine eigene Marke und er macht das, worauf er Lust hat. Bisher hieß das, in keinem anderen Film mitzuspielen.

Er hat für uns eine Ausnahme gemacht. Weil wir uns kennen und weil ihm das Drehbuch gut gefallen hat. Was gibt es Schöneres?

Ein absolut liebenswerter Mensch, ein unfassbarer Schauspieler. Es hat ihm getaugt, diesen Gutachter zu spielen. An seiner Seite die ebenso grandiose **MARGIT HOLZHAIDER**. Ein Traumpaar der Bestechlichkeit.

LISA LENA TRITSCHER (Kellnerin) war unsere erste Wahl, weil sie dieses coole Betty Blue Gesicht hat, und weil man ihr diese Figur absolut abnimmt. Sie spielt super im Dialekt, sie ist authentisch und gleich zu Beginn des Films ein starker Gegenpol zum windigen Onkel.

FLORIAN KÖHLER (Kollege) ist einer der besten Schauspieler, die wir kennen. Er ist am Grazer Schauspielhaus ein Star, spielt die größten Rollen auf und ab, ist ein lustiger Mensch und super Typ. Helmut und ich kannten ihn von mehreren gemeinsamen Arbeiten in Graz. Er gehört jetzt mal ordentlich für den Film entdeckt. Florian war auch perfekt in der Kombi mit dem stillen Beobachter **ELMAR DREXEL (Dicker Mann)** ein grandioser Typ! Bedrohlich aber nicht auf die schon 1000 Mal gesehene Art. Ein super Charakterdarsteller.

LUPO GRUJCIC (Taxler) war mein Kollege auf der Bühne der Wiener Kammerspiele. Über 150 mal haben wir dort *Ladies Night* gespielt. Er ist ein verrückter Hund, ein Schauspieler, der sich in jede Rolle reinhaut. Er hat vom ersten Augenblick an super harmoniert mit den echten serbisch-österreichischen Taxlern, die wir als Barbut-Spezialisten angeheuert hatten. Seine Wucht und sein Talent zu improvisieren waren wichtig, um diesen Figuren gleich zu Beginn ein großes Gewicht zu verleihen.

BARBARA MEIER (Dr. A. Braga) war für uns die perfekte Besetzung dieser Ärztin. Kompetent, gutaussehend, scheinbar unnahbar, perfekt – all das, was Gloria gerne sein wollte. Eine Ärztin, die man sich in so schwierigen Momenten wünscht. Sie hatte den absolut längsten Monolog im Film, sie klärt uns als Publikum und die sorgenvolle Gloria darüber auf, was es heißt im Koma zu liegen. Anke und Barbara begannen dann in der Szene zu improvisieren, und wir hatten so viel Material, das wir die Ärztin weiterführten. Und immer denjenigen gegenüberstellten, die beim Wachkomapatienten Sandro im Zimmer waren.

MECHTHILD GROSSMANN (Mutter von Gloria) und **CHRISTOPH FRITZ (Bankbeamter)** waren Vorschläge von Eva Roth, die wir spitze fanden, weil sie uns überrascht haben. Mechthild ist ein Bühnentier und gleichzeitig im TV durch den Münster-Tatort bekannt. Sie bringt eine gewisse Theatralik mit, die der Rolle absolut angemessen ist. Sie ist Mikes mächtigste Gegenspielerin, sie ist die einzige, die ihn zur Weißglut treiben kann.

Für Christoph war es die erste Filmrolle und wir fanden ihn umwerfend. Seine leicht verstörten Blicke, als Mike anfängt seinen Wahnsinn vor ihm auszupacken, sprechen Bände. Er verkörpert den braven Beamten, gut geübt in der samtene Form der Geldwäsche. Er fragt nicht, woher das Geld kommt, er will es nicht wissen, die Rendite ist sein Ziel. Er ist das Pendant zum kontolosen Mike, für den nur Bares zählt.

GREGOR SCHENKER (Postbote) ist ein langjähriger Bandkollege der Gloria Allstars (GAS), ein umtriebiger Musiker und Schauspieler aus Graz.

MICHAEL OSTROWSKI (Mike Bittini/Sandro Bittini)

Ich glaube, ich hab mein halbes Berufs-Leben an diesem Onkel Mike herumgebastelt. Die Idee für die Figur ist sicher über 15 Jahre alt. Helmut und ich haben uns immer wieder über den Typ unterhalten und uns Situationen vorgestellt, in denen er sich daneben benimmt. Wie er handeln und was er sagen würde. Welche Phrasen er dreschen würde und wo er uns überraschen würde mit einem kleinen Bonmot.

Ich hab immer wieder, vor allem auch beim Dreh zu *Herr Ostrowski sucht das Glück*, spannende, windige Typen kennengelernt. Berufsspieler, Zocker, Gambler. Und irgendwann hab ich durch Zufall die Barbut spielenden Taxifahrer entdeckt, hab sie angeredet und gefragt, was sie da im Kofferraum ihrer Autos machen. Ich hab gewusst, dass der Mike sowas spielen würde. Und so sind sie im Film gelandet.

Der Film und die Figur sind eine Hommage an die Unangepasstheit. An die Liebe zum Leben, ans Unbehauste. Eine Hommage an die Freiheit, an die Lust und an den schwarzen Humor.

Dass ich auch den Sandro spielen werde, wurde uns während des Schreibens erst klar. Damit bekam die ganze Sache noch eine weitere Dimension. Es könnten Zwillinge sein, um die's da geht. Quasi zwei Seiten einer Medaille. Es wird nie ausgesprochen, aber es ist wichtig, dass das immer mitschwingt.

Es ist auch für das absolute Ende des Films sehr wichtig: Gloria steht vor den beiden und muss sich entscheiden...

BIOGRAFIEN

MICHAEL OSTROWSKI

Geboren am 3.1.1973, aufgewachsen in Rottenmann (Steiermark), seit 1991 in Graz. studierte Englisch/Französisch und begann als Autodidakt beim Grazer Theater im Bahnhof. Er lebt in Graz und Wien, ist Schauspieler im Fernsehen und im Kino, aber auch Moderator, Drehbuchautor und Regisseur. Sein Motto: Nie was gscheit gelernt, aber alles immer gemacht. Toi toi toi!

Theater:

Seit 1992: Mitglied im Ensemble des Theaters im Bahnhof (TiB), Graz, zahlreiche Produktionen, auch als Gast an anderen Theatern.

OPER(ette)

"Wiener Blut" (Kagler Jun.), J. Strauss, R: M. Sturminger, Oper Graz, 2004

Texte (Auswahl):

"Romeo und Julia – FREESTYLE" (mit H. Dalik, Dschungel Wien, R: H.Dalik, Wien 2014)

"LKH - Die Theater-Soap": Nestroy Preis 2002, beste OFF-Produktion, "LKH - Die Sitcom"

Seit 1999: Koordinator der Grazer AutorInnengruppe "eigenbau", die eng mit dem Theater im Bahnhof zusammenarbeitet (u.a. "Fellinis Schiff der Träume – Austroversion", "50 Ways to leave your lover – Ein Abschiedsfestival", "Alkohol")

Moderationen (Auswahl):

"Demokratie - Die Show" 2008-2012 (im Schauspielhaus Graz und auf Puls4)

"Die Wirklich Große regionale Tanzparty" (Regionale 2010)

"Amadeus Austrian Music Awards 2008, 2009, 2010"

"Eröffnung der Wiener Festwochen" 2006 (ORF & EBU)

"Aktuelle Kamera-Gala" (Wahlkampfgala 2005, 2006, 2008, 2010)

"Club Acconci" (als Schallbert Gilet)

"Menschen vergreifen sich im Ton" (als Schallbert Gilet)

"1. & 2. Grazer Heimvideofestival"

"TiB-Hörspielwettbewerb"

"Wolfgang Bauer Plagiatsnacht"

"Impro Cup" (Theatersportmeisterschaften)

STÜCKE als AUTOR (Auswahl):

"Zwei Ehepaare treffen sich, kochen Vietnamesisch und reden über ein Buch" (mit J. Schrettle), 2008

"Die Beste Besetzung – ist immer noch die Regierung" (mit Pia Hierzegger und Johannes Schrettle) TiB-Produktion Graz/Wien, 2003

"LKH – Die Theater-Soap" (TiB mit AutorInnengruppe "eigenbau", Nestroy Preis für beste OFF-Produktion 2002)

"Wir bitten zum Tanz", Theater-Adaption des Hans Moser Klassikers

Filme als Schauspieler:

Kino (Auswahl):

- 2021 1000 ZEILEN (Michael Bully Herbig)
- DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG 2 (Marc-Uwe Kling)
- LIEBESDINGS (Anika Decker)
- 2020 DER ONKEL / THE HAWK
- 2019 ENFANT TERRIBLE (Oskar Roehler)
- 2018 ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK (Philipp Stölzl)
- 2017 SAUERKRAUTKOMA (Ed Herzog)
- 2016 HOTEL ROCK'N'ROLL (M. Ostrowski & H. Köpping)
- 2015 HALBE BRÜDER (C. Alvar)
- 2014 ER IST WIEDER DA (D. Wnendt)
- 2013 DAMPFNUDELBLUES (Ed Herzog)
- UND ÄKTSCHN (F. Baker)
- DIE WERKSTÜRMER (A. Schmied)
- 2012 LÜGEN AUF KUBANISCH (D. Díaz-Torres, Cuba)
- KOKOWÄÄH 2 (T. Schweiger)
- HAIALARM AM MÜGGELSEE (Hausmann/Regener)
- 2011 WIE MAN LEBEN SOLL (D. Schalko)
- 2010 DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (A. Prochaska)
- 2009 CONTACT HIGH (M. Glawogger)
- SAME SAME BUT DIFFERENT (Detlev Buck)
- 2008 "The Making of FUTBOL" (R/D: H.Köpping, M.Ostrowski)
- 2006 FREIGESPROCHEN (P. Payer)
- 2005 SLUMMING (M. Glawogger)
- 2004 KOTSCH (H. Köpping)
- 2003 NACKTSCHNECKEN (M. Glawogger)
- 2001 NOGO (B+R: Hiebler/Ertl)

TV (Auswahl):

- 2021 Buba (Arne Feldhusen)
- Seit 2019 Passau-Krimi (diverse Regisseure)
- How to sell drugs online fast (Arne Feldhusen)
- 2017 "Labale und Erben" (Boris Kunz)
- 2014 "Herr Ostrowski sucht das Glück" (ORF, R: C. Weisz), 9-teilige Serie
- 2004-14 6 Staffeln "4 Frauen und 1 Todesfall" (Krimiserie nach W. Haas)
- 2011 "Kebab mit Alles" (ORF, R: W. Murnberger)
- "Schlawiner" (ORF & BR-Serie, R: P. Harather)
- 2009 "Schnell Ermittelt" (ORF, R: M. Riebl)

HELMUT KÖPPING

Geboren 1967 in Graz.

Ensemblemitglied des „Theater im Bahnhof“

Freies Ensemble mit dem Schwerpunkt Zeitgenössisches Volkstheater
& Stückentwicklungen.

Regiearbeiten u.a. Schauspielhaus Graz, Steirischer Herbst, Regionale Steiermark,
Wiener Festwochen, Göteborg Dance Festival, Staatstheater Mainz, Werk X.

Projekte mit Michael Ostrowski:

„Der Drang“ Franz Xaver Kroetz (Regie)

„LKH“ eine Krankenhaus - Theaterserie (Nestroy Preis)

Regie für die Nestroy Gala 2003 mit Michael Ostrowski und Martina Zinner, Eröffnung der Wiener Festwochen

Regie „Kotsch“ (2006)

The making of Futbol (2008)

Co - Regie bei Hotel Rock n Roll (2015)

Film/ Regie:

2016 HOTEL ROCK'N'ROLL

2014 Das Wochenende: Filmprojekt mit Jugendlichen

2010 Im Auto (Episoden Regie)

2008 The Making of Futbol

2006 KOTSCH

Film/ Akteur

2016 HOTEL ROCK'N 'ROLL (R: gemeinsam mit Michael Ostrowski)

2015 DAS EWIGE LEBEN (R: Wolfgang Murnberger)

2014 Die Frau mit einem Schuh (R: Michael Glawogger)

2009 CONTACT HIGH (R: Michael Glawogger)

2009 Das Vaterspiel (R: Michael Glawogger)

2003 NACKTSCHNECKEN (R: Michael Glawogger)

ANKE ENGELKE

Anke Engelke, geboren 1965 in Montreal, wohnhaft in Köln, sammelte als Schülerin früh Synchronerfahrungen, moderierte TV- und Radiosendungen, gehörte zum Ensemble der Sat.1-„Wochenshow“, ihre Reihe „Ladykracher“ gilt mit 8 Staffeln als erfolgreichstes deutsches Sketchformat.

Hauptrollen spielte sie zuletzt in der NETFLIX-Serie „Das letzte Wort“ und im Kinofilm „Mein Sohn“, demnächst ist sie in „Eingeschlossene Gesellschaft“ (Kinostart 14.4.) und in der 3. Staffel von „LOL - Last One Laughing“ (AMAZON Prime, ab 14.4.) zu sehen.

Anke Engelke ist die deutsche Stimme von PIXARs Dorie und von Marge in „Die SIMPSONS“, gehört zum Team der Kinderfernsehreihe „Sendung mit dem Elefanten“, bildet mit Kristian Thees das Podcast-Team von „Wie läuft der Tag, Liebling?“ und ist mit verschiedenen Leseprogrammen unterwegs (u. a. mit „KOMISCH“ mit Iris Berben, und „Letters of Note“ mit Devid Striesow & Jörg Thadeusz)

Anke Engelke engagiert sich seit 2003 als Botschafterin für das Medikamentenhilfswerk action medeor.

SIMON SCHWARZ

1971 geborener Schauspieler und nicht mehr ganz so gebürtiger Wiener Simon Schwarz landete nach einer Schweizer Zwischenstation in Berlin, wo er bis heute lebt. Seit 27 Jahren verdient er ein Geld mit der Schauspielerei und das sehr erfolgreich. Auch wenn Produktion bislang eine eher zweitrangige Rolle spielte, konnte Simon Schwarz dieser geballten Organisation, dieser treibenden Kraft, die hinter jedem Film steht, immer viel abgewinnen.

Simon Schwarz ist seit 1996 als Schauspieler tätig und hat bis dato in mehr als 100 Filmen mitgespielt.

HILDE DALIK

Geboren am 13. Juni 1978 in Wien. Schauspielausbildung am Konservatorium Wien und Actors Center Rom. Seit 2006 Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt.

Kino:

- 2020 SARGNAGEL / Sabine Hiebler & Gerhard Ertl
- 2018 WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENST? / Eva Spreitzhofer
- 2015 HOTEL ROCK'N'ROLL / Michael Ostrowski
- MAIKÄFER FLIEG / Mirjam Unger
- DECKNAME HOLEC / Franz Novotny
- 2014 BLOCKBUSTER - DAS LEBEN IST EIN FILM / Vlado Priborsky
- 2013 QUEREINSTIEG / Jürgen Hackl
- 2012 DIE WERKSTÜRMER / Andreas Schmied
- 2008 CONTACT HIGH / Michael Glawogger
- ECHTE WIENER – Die Sackbauer Saga / Kurt Ockermüller
- 2004 DONAULEICHEN / Peter Kern

2003 KÜSS MICH PRINZESSIN / Michael Grimm

Fernsehen (Auswahl):

2021 Alles finster / Michi Riebl
2020 Die Toten vom Bodensee / Christian Theede
2018 Mitten in mein Leben / Sascha Bigler
Meiberger – Der Alpenkrimi / Soleen Yusuf, Marcus Ulbricht
2017 The Team / Kaspar Gaardsoe
2015-21 Vorstadtweiber / Sabine Derflinger, Harald Sicheritz, Mirjam Unger
2014 Cop Stories / Barbara Eder, Umut Dag
2013 Böösterreich / Sebastian Brauneis
2011 Das Wundeer von Kärnten / Andreas Prochaska
2008-11 Die Lottosieger / Leo Bauer

Auszeichnungen:

2021 Schauspielpreis der Diagonale für SARGNAGEL
2018 ROMY für „Beliebteste Schauspielerin Serie/Reihe“

LOTUS-FILM

2022 DER ONKEL/THE HAWK, M. Ostrowski, H. Köpping, AT/DE
DER FUCHS, Adrian Goiginger, AT/DE
2021 Der weiße Kobold, Marvin Kren, AT/DE
Zu neuen Ufern, Nikolaus Leytner, AT/DE/CZ
2020 NARZISS UND GOLDMUND, Stefan Ruzowitzky, AT/DE
2019 Tatort: Krank, Ruppert Henning, AT
Der Fall der Gerti B., Sascha Bigler, AT
2018 KALTE FÜSSE, Wolfgang Groos, AT/DE
Herzjagen, Elisabeth Scharang, AT
ERIK & ERIKA, Reinhold Bilgeri, AT/DE
2017 UNTITLED, M. Glawogger, M. Willi, AT
Herrgott für Anfänger, Sascha Bigler, AT
BEYOND, Mario Hainzl, AT
Landkrimi: Der Tote im See, Nikolaus Leytner, AT
2016 Das Geheimnis der Hebamme, Roland Suso Richter AT/DE
2015 THANK YOU FOR BOMBING, Barbara Eder, AT
Landkrimi: Der Tote am Teich, Nikolaus Leytner, AT
GESPENSTERJÄGER, Tobi Baumann, DE/IE/AT
2014 KATHEDRALEN DER KULTUR, M. Glawogger u.a., AT/DE/DK/NO
Kreuz des Südens, Barbara Eder, AT
2013 Blutsschwestern, Thomas Roth, AT
Landkrimi: Die Frau mit einem Schuh, Michael Glawogger, AT
2012 DIE VERMESSUNG DER WELT, Detlev Buck, DE/AT
Die kleine Lady, Gernot Roll, DE/AT
2011 WHORES' GLORY, Michael Glawogger, AT/DE
Der Chinese, Peter Keglevic, DE/AT/SE
2010 DER KAMERAMÖRDER, Robert A. Pejo, AT/HU/CH

DIE FRAUENKARAWANE, Nathalie Borgers, AT/BE
 2009 CONTACT HIGH, Michael Glawogger, AT/DE/LUX/PL
 DAS VATERSPIEL, Michael Glawogger, DE/AT/FR
 2008 FREIGESPROCHEN, Peter Payer, AT/LUX
 2007 AM LIMIT, Pepe Danquart, DE/AT
 ÜBER WASSER, Udo Maurer, AT/LUX
 2006 SLUMMING, Michael Glawogger, AT/CH
 KOTSCH, Helmut Köpping, AT
 2005 WORKINGMAN'S DEATH, Michael Glawogger, AT/DE
 2004 ANTARES, Götz Spielmann, AT
 2003 DONAU, Goran Rebic, AT
 2002 BLUE MOON, Andrea Maria Dusl, AT
 ZUR LAGE, B. Albert, U. Seidl et al, AT
 davor Spiel im Morgengrauen, Götz Spielmann, AT
 NORDRAND, Barbara Albert, AT/DE/CH
 MEGACITIES, Michael Glawogger, AT/CH
 TIERISCHE LIEBE, Ulrich Seidl, AT
 MIT VERLUST IST ZU RECHNEN, Ulrich Seidl, AT